

# Klangsinnliche Weihnacht

Heidelberger Studentenkantorei mit Schütz, Bach und Britten in Heiliggeist

Von Rainer Köhl

Der Mut zu einem Programm jenseits des Allbekannten zum 4. Advent wurde bestens angenommen: Die Heiliggeistkirche war voll besetzt. Nein, es muss nicht immer „Jauchzet, frohlocket“ gejubelt werden, es gibt noch genügend selten gehobene Schätze wundervoller Weihnachtsmusik: Wie Brittens „Ceremony of Carols“, deren schlichter volksliedhafter Ausdruck der Komponist mit seiner ureigenen Kunst exquisiter Harmonien anreicherte. Die himmlische Wirkung dieser Musik fingen die Mädchen der Jungen Kantorei Heiliggeist und die Damen der Heidelberger Studentenkantorei betörend ein, nur stellenweise kräuselte sich die Intonation bei den anspruchsvollen Dissonanzen. Ausgesuchten Klangzauber ließ dazu Christian Topp an der Harfe glitzern.

Brittens lichter, samtiger Schimmer legte sich auch über die „Weihnachtshistorie“ von Heinrich Schütz. Fern aller spröde-trockenen Historienschilderung gewann die Aufführung unter Schäfers Leitung einen ausgespro-

chen klangsinnlichen Zauber, an dem zuvor-derst die Heidelberger Studentenkantorei Anteil hatte. Mit warmen Timbre sang der Tenor Malte Müller die Evangelistenpartie, Lisa Rave gestaltete sanft und lyrisch leuchtend die Sopransoli, während der Bariton Philip Stelz, neu im Heidelberger Opernensemble, würzig-sonor sein Intermedium sang.

Der Trompeter Pascal Geay, hervorragender Spezialist für Alte Musik musizierte den Solopart in Telemanns Trompetenkonzert D-dur: beredsame Ausdruckskraft, Biiegsamkeit und Wendigkeit vereinte er auf der Naturtrompete, erreichte klangreiche, gestochen klare Tongebung bis in die höchsten Diskantregionen. Seine expressive Klangrede unterstrich das Barockorchester „L'arpa festante“ einmal mehr in Bachs „Gloria“ aus der h-moll-Messe. Mit sonorer Ausdruckskraft grundierte das Orchester den furiosen Drive der Studentenkantorei, wobei die Koloraturen im Eingangssatz etwas verschwammen, im Schlussteil dann pointierten Fugenelemente und herausschießenden Jubel strahlend hochsteigen ließen.

RNZ v. 22.12.04